

Jugendarbeit und Parteierziehung wurden verbessert

Wir begrüßten beim Studium des „Neuen Wegs“ Nr. 8, daß die Erfahrungen der Instrukteure des MTS-Bereiches Großraschütz, Kreis Großenhain, veröffentlicht wurden. Dieser Erfahrungsaustausch wird uns helfen, unsere Arbeit zu verbessern. Wir wollen deshalb auch etwas über unsere Erfahrungen mitteilen.

Die Besonderheit unseres Bereiches ist dadurch gekennzeichnet, daß ein großer Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche Rieselflächen sind, und zum anderen grenzt unser Bereich unmittelbar an den amerikanischen Sektor von Westberlin. Der Einfluß Westberlins wirkt sich durch Einschleusung von Schundliteratur und Besuch von Westberliner Kinos auch auf unsere Jugend schädlich aus. In Großbeeren zum Beispiel organisierte sich eine Bande Jugendlicher, die sich der „Grüne Kreis“ nannte. Sie führten über jedes Mitglied eine Karteikarte und unterwarfen sich durch einen Schwur dem Bandenhäuptling. In diesem Schwur hieß es: „Wir werden alles tun, was uns der Boß befiehlt, und über alles schweigen, so wahr uns Gott helfe.“

Hier zeigt sich der ungenügende Einfluß der Ortsparteiorganisation sowie der Schule mit dem Elternbeirat, die gemeinsam mit den Eltern viel tun können, um die Jugendlichen vor diesem Weg zu bewahren.

Ähnliche Erscheinungen zeigten sich unter den Jugendlichen im Ort und im VEG Osdorf-Mahlow. Die Parteiorganisation in der politischen Massenarbeit richtig zu unterstützen, darin liegt eine unserer Hauptaufgaben. Die Parteiorganisation des VEG Osdorf, die von den Genossen Kowalsky, Polit-Leiter des VEG und dem Instrukteur des MTS-Stützpunktes, Genossen Nitzsche, gut angeleitet wird, nahm sich besonders der Jugend an und entwickelte dabei folgende Methoden: Es wurden Ausspracheabende mit den Eltern und persönliche Aussprachen mit den Jugendlichen durchgeführt. Weiter wurden, um die Jugendlichen dem schädlichen Einfluß von Westberlin fernzuhalten, Interessengemeinschaften für Tischtennis, Volleyball usw. gegründet.

Bald zeigte sich, daß zu den Trainingsabenden ständig neue Jugendliche hinzukamen. Die Interessengemeinschaften sind ein Aufschwung für die FDJ, denn innerhalb von vier Wochen baten acht Jugendliche darum, Mitglieder der Grundorganisation der FDJ zu werden. Die Verbesserung der Jugendarbeit wird uns gleichzeitig die Grundlage geben, junge Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen.

In der Parteiarbeit der LPG hat sich während unserer Tätigkeit schon manches verändert, weil wir auf die Parteierziehung unser größtes Augenmerk richten. In der LPG Thyrow zum Beispiel, wo Genosse Krause als Instrukteur des MTS-Stützpunktes arbeitet, werden jetzt die Mitgliederversammlungen der Betriebsparteiorganisation regelmäßig durchgeführt und in einer Leitungssitzung gründlich vorbereitet. Eine Mitgliederversammlung beschäftigte sich z. B. mit dem Grundgesetz unserer Partei, dem Statut. Rechte und Pflichten der Mitglieder wurden dargelegt. Besonders diskutierten die Genossen über die Anwendung der Kritik, die in vielen Fällen noch als persönlicher Angriff aufgefaßt wurde. Einige Beispiele der Grundorganisation wurden nach ihrer guten oder schlechten Seite hin untersucht und damit geholfen, die sachliche Kritik zu fördern, um die Entwicklung der Genossenschaft vorwärtszutreiben.

Der Punkt 70 unseres Statuts wird von der Grundorganisation beachtet, indem der Vorsitzende regelmäßig vor der Mitgliederversammlung Rechenschaft ablegt. In der anschließenden Diskussion werden im Kollektiv Maßnahmen festgelegt, die zur Beseitigung von Mängeln führen oder gute Erfahrungen verallgemeinern.

Indem die Genossen bestimmte Aufgaben erhielten und die Grundorganisation sich auch mit der Lösung von Produktionsaufgaben beschäftigte, wurde das Niveau der Mitgliederversammlungen gehoben.

Bei der Aufstellung der Perspektivpläne in den Genossenschaften kamen uns die Ergebnisse unserer Aussprache über die Aufgaben, die die 3. Parteikonfe-